

# Wenn ich an das **RRZN** denke ...

## Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering



wurde 1984 Extraordinarius für Systemnahe Programmierung und Rechnernetze an der TU München. Im Jahr 1989 wurde er C4-Professor (Ordinarius) an der LMU München. Mit diesem Ruf war die Leitung des Leibniz-Rechenzentrum München, welches er von einem Hochschulrechenzentrum für die Münchner Universitäten zu einem international hoch angesehenen Hochleistungs-Rechenzentrum ausbaute.

Er hat das Institut für Informatik und den entsprechenden Studiengang Diplom-Informatik an der LMU aufgebaut.

Hegering engagierte sich in mehreren Organisationen, u. a. im DFN, in der DFG und auch in der Freiwilligen Feuerwehr. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten. 2008 ging er in den

„Ruhestand“, in dem er u.a. eine [Chronik des LRZ](https://de.wikipedia.org/wiki/Chronik_des_LRZ) (304 Seiten) verfasste. Weiteres über ihn:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz-Gerd\\_Hegering](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz-Gerd_Hegering)

Süddeutsche Zeitung 2006: [„Top Informatiker und Feuerwehr-Chef“](#)

Wenn ich an das RRZN denke...

...dann fallen mir folgende Stichwörter ein: RRZN-Handbücher, Regionales Rechenzentrum, Norddeutscher Vektorrechnerverbund, Hochleistungsrechnerverbund Nord (HLRN) und als identitätsstiftende Marke für das RRZN insbesondere Herr Kollege Prof. Dr.-Ing. Helmut Pralle.

Mit den RRZN-Handbüchern hat das RRZN wirklich eine mindestens bundesweit stark genutzte und hoch geschätzte Serie sehr guter und verständlicher Einführungsschriften für Nutzer zahlreicher Software-Pakete aufgebaut. Das LRZ hat damals bald nach Erscheinen der ersten RRZN-Bücher seine Eigenproduktionen eingestellt und ganz auf das RRZN gesetzt. Dafür gebührt dem Vater der Schriftenreihe (wenn ich richtig informiert bin, ist das Wilhelm Noack) Dank, den ich hiermit gerne aus dem Süden der Republik nach Hannover sende.

Die anderen oben genannten Stichwörter führten zwar nicht zu formalen Kooperationen zwischen dem RRZN und dem LRZ, brachten aber deren Leiter immer wieder mal wegen vergleichbarer Interessenslagen und Aufgabenstellungen zu einem stets lohnenden Meinungs austausch zusammen.

Auch das LRZ wurde Anfang der 1970er Jahre ein regionales Rechenzentrum und es galt seine Rolle zu finden, zu definieren und durchzusetzen im Konzert oder Wettstreit mit den anderen HRZ des jeweiligen Bundeslandes in Bezug auf Systemleistung, Dienstekatalog, Personalkapazität und Organisationsstruktur. Herrn Pralle gelang es damals sehr schnell, das RRZN so zu verorten, dass es zumindest als primus inter pares und bald gar als federführend in Niedersachsen von außen wahrgenommen wurde.

Parallele Interessen zwischen RRZN und LRZ ergaben sich ebenso bei den Rechensystemen. Auch das LRZ betrieb ab 1977 CDC-Systeme (Doppelsystem 2 x Cyber 175), beschaffte ab 1987 eine Cray Y-MP 4/4 und baute in Bayern ab 1992 einen Landesvektorverbund auf, der

im LRZ den bayerischen Landesvektorrechner vorsah und an mehreren weiteren bayerischen HRZ damit vernetzte kleinere Cray-Systeme als Entwicklungsrechner.

Ich erinnere mich noch gut an das schwierige Zustandekommen des Norddeutschen Hochleistungsrechnerverbundes (HLRN) mit den Hauptstandorten RRZN in Hannover und ZIB in Berlin. Die Governance-Struktur, die Finanzierungsstruktur sowie die Vertragsstruktur waren bei den länderübergreifenden Vertragsverhältnissen wahrlich nicht einfach. Als Mitglied des Nationalen Koordinierungsausschusses für Höchstleistungsrechnen des Wissenschaftsrates habe ich damals einige fachliche und politische Hintergrundkämpfe und auch Untergrundkämpfe mitbekommen.

1998 beschäftigte sich eine Kommission des Wissenschaftsrates mit den noch konkurrierenden Anträgen aus Bayern und vom Norddeutschen Verbund (HLRN). Die technisch-wissenschaftliche Begutachtung ging zugunsten Bayern aus. Bayern beantragte ein einziges großes System, HLRN ein gekoppeltes mit Standorten in Hannover und Berlin; ferner beinhaltete der bayerische Antrag den Aufbau eines HPC-Kompetenzzentrums (KONWIHR). Die politische Entscheidung des WR fiel dann in der Phase nach der Bundestagswahl erst im November 1998 zunächst gegen Bayern, im Januar 1999 dann für Bayern aus. Das LRZ wurde somit zum Standort des dritten Bundeshöchstleistungsrechners.

Ich habe immer gerne mit Herrn Pralle zusammengearbeitet. Wir hatten beide einen vergleichbaren Werdegang. Wir haben beide noch nicht Informatik studieren können (das gab es noch nicht), haben aber sehr früh bereits Kontakt mit Rechnern bekommen und Rechenzentrumsbelange von der Pike auf gelernt und früh Leitungsaufgaben übernommen, waren viele Jahre Leiter eines großen RZ und hatten einen Lehrstuhl für Rechnernetze bzw. Kommunikationssysteme. Beide waren überzeugt davon, dass man durch geeignete fachliche Zusammenschlüsse schneller und effektiver zu leistungsfähigen IT-Infrastrukturen kommen kann. Deshalb haben wir uns beide stark im DFN engagiert, wir waren jahrelang im Betriebsausschuss, im Verwaltungsrat und im Vorstand. Wir sind uns auch oft begegnet bei weiteren Fachinitiativen wie z.B. ALWR, ZKI und DINI. Ich habe Pralles strukturierte und systematische Art sehr geschätzt, auch seine Überzeugungskraft und sein Durchsetzungsvermögen.

Mit seiner Nachfolgerin am RRZN, Frau Prof. Dr. Gabriele von Voigt, hatte ich später arbeitsmäßig noch Berührungspunkte bei der deutschen und europäischen Grid-Initiative NGI-DE und im Kontext der Gauß-Allianz. Die Umbenennung und Umstrukturierung des RRZN, jetzt LUIS, habe ich nicht mehr so bewusst verfolgt. Irgendwann ist mir jedoch aufgefallen, dass die frühere Rolle des RRZN als zumindest in einigen Belangen de facto federführend für die HRZ in Niedersachsen agierende Institution nicht mehr in der Deutlichkeit gegeben zu sein scheint. Irre ich mich da?

16.2.2021



Prof. Hegering 2008 im RRZN mit dem SGI-Mitarbeiter Übelmesser